

# Frankenberger Nachrichtenblatt

und

## Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung der Königl. Ministerien des Cultus und öffentlichen Unterrichts und der Justiz vom 10. Febr. 1870 wird andurch bekannt gemacht, daß der Kirchenvorstand zu Frankenberg gegenwärtig folgender Maßen zusammengesetzt ist:

- |   |   |
|---|---|
| 1) Dr. Ferdinand Körner, P. u. S., Vorsitzender,                | 12) Webermeister Friedrich Robert Schadebrod,                 |
| 2) Karl Welger, Bürgermeister, stellvertret. Vorsig.,           | 13) Stadtrath Friedrich Gustav Schiebler,                     |
| 3) Generalmajor v. Sanderleben, Vertr. eines erim. Grundstücks, | 14) Stadtrath Clemens Ottomar Schick,                         |
| 4) Archid. Christian Friedrich Richard Lesch,                   | allerseits zu Frankenberg,                                    |
| 5) Webermeister Friedrich Ferdinand Meyer,                      | 15) Gemeindevorstand Karl Eduard Engelmann zu Mühlbach,       |
| 6) Stadtrath Christian Heinrich Vormann,                        | 16) Gutsbesitzer Karl August Hanft zu Dittersbach,            |
| 7) Buchbindermeister Bernhard Cuno,                             | 17) Gemeindevorstand Christian Friedrich Wolf zu Neudörfchen, |
| 8) Kaufmann Gustav Theodor Snauck,                              | 18) Gemeinde-Ältester Karl Gottlob August Seymann zu Hausdorf |
| 9) Stadtrath Karl Friedrich Jeschke,                            | und   |
| 10) Fabrikant Karl Friedrich Müdiger,                           | 19) Ortsrichter Johann Gottfried Thümer zu Sunnersdorf.       |
| 11) Kaufmann Robert Gotthold Schiebler,                         |   |

Frankenberg, den 10. November 1871.

Dr. Körner, P. u. S.

### St e c k b r i e f.

Der wegen Diebstahls schon mehrfach bestrafte Handarbeiter

Johann Gottlieb Müller in Ebersdorf

ist über eine gegen ihn vorliegende Diebstahls-Anzeige verantwortlich zu befragen, hat sich jedoch seiner Vernehmung durch Entfernung von seinem Wohnorte entzogen.

Alle Criminal- und Polizeibehörden werden hiermit ersucht, Müller im Betretungsfalle zu verhaften und vom Erfolge schnelle Nachricht anher zu geben.

Frankenberg, den 9. November 1871.

Das Königl. Gerichtsam t d a s e l b t  
Wiegand. D. v. Abendroth.

### D e r t l i c h e s.

Frankenberg, 9. Novbr. Die in neuerer Zeit vielfach schon ventilirte und nicht mehr aus den Reihen der brennenden Fragen schwindende Schulgeldfrage beschäftigte auch die gestrige 2. Versammlung unsers Gewerbevereins, in der Herr Schuldirektor Herrnsdorf in einem längeren eingehenden Vortrage die außerordentliche Schwere und Wichtigkeit dieser Frage, sie von der finanziellen, socialen, pädagogischen und rechtlichen Seite beleuchtend, zur vollsten Klarheit brachte. Die Vortheile und Nachteile jeder einzelnen Seite abwägend, gelangte der Sprecher zu dem Endergebnis: „Die Unentgeltlichkeit des Unterrichts ist nicht eine rechtliche Forderung, sondern ein Act der Humanität. Die allgemeine Nothwendigkeit macht sie wünschenswerth, die finanziellen Schwierigkeiten lassen sich besittigen und die Pädagogik kann sich damit einverstanden erklären, wenn höhere Schulen nebenbei existiren.“ Die Wichtigkeit des Themas ließ es bedauerlich erscheinen, daß in der weniger zahlreich als sonst besuchten Versammlung namentlich auch ein großer Theil Derer nicht vertreten war, an die zunächst, der Berathung für unsere städtischen Verhältnisse wegen, die Frage in ihrem vollen Ernste früher oder später herantreten wird, was auch in der sich anschließenden Debatte zum Ausdruck gebracht wurde, welche sich natürlich zumeist um unsere localen Zustände drehte und an welcher sich die Herren Stadtrath Gustav Schiebler und Kirchner Windisch, wie der Vorsitzende theilnahmen. Für die Bibliothek neu angeschaffte Werke waren ausgelegt und Herr H. Schaarfsmidt hatte den Vorstand im Bestreben, immer Abwechslung und Neues zu bieten, auch

diesmal unterstützt und zwar durch Ausstellung verschiedener neu eingeführter Wirtschaftsgegenstände. Hoffentlich findet sein Beispiel Nachahmung!

Frankenberg, 9. Novbr. Im Saale des Rathhofes zum schwarzen Kopf hieselbst fand heute unter Leitung des Herrn Sup. Dr. Körner die diesjährige Diöcesanversammlung der Eparchie Frankenberg statt, die, wie es uns schien, schwächer besucht war, als die vorjährige. Nach der durch gemeinsamen Gesang, Gebet des Herrn Stiftspfarrer Wagner in Ebersdorf und eine die Aufgabe der Diöcesanversammlung betonende Rede des Herrn Vorsitzenden erfolgten Eröffnung derselben nahm man zunächst eine vom hiesigen Kirchenvorstande beantragte Geschäftsordnung für diese Versammlung, nach kurzer Debatte an. Da ein officielles Referat in diesem Blatte gegeben werden wird, sehen wir von ausführlicheren Mittheilungen ab, zumal wir leider verhindert waren, ununterbrochen den Verhandlungen zu folgen. Erwähnen wollen wir nur in Kürze, daß nach einem Vortrage des Herrn Archidiacon Lesch von hier über die Aufgaben der inneren Mission und die ihr dienenden wohlthätigen Anstalten zwei Anträge des Kirchenvorstandes zu Wittweida, auf die Vermehrung der weltlichen Mitglieder der Landessynode und die Vornahme der Synodalwahlen auf Grund des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts, sowie auf Wegfall der Bestimmung, daß bei Kirchenvorstandswahlen vorherige Anmeldung der am Wahlacte Theilnehmenden nöthig ist, gerichtet, mit großer Mehrheit, der meist nur die Herren Geistlichen gegenüberstanden, angenommen wurden. Nach Erledigung dieser Anträge verbreitete sich Herr

Pastor Wahn aus Sachsenburg in einem interessanten, durch die eingesprochenen statistischen Mittheilungen über die große Zahl der Verbrecher und Sträflinge, wie durch die Schilderungen über die aus Unkenntnis und Unklugheit Anderer oft vereitelten Besserungsbestrebungen entlassener Sträflinge Stoff zum Nachdenken gebenden Vortrage „über die Fürsorge für die aus Straf- und Correctionsanstalten Entlassenen in deren süllicher Besserung“, für letztere die Mitwirkung der Kirchenvorstände beanspruchend.

### V e r m i c h t e s.

Zur Strife-Angelegenheit schreibt das „Chemn. Tgl.“ unterm 9. Novbr.: „Die streikenden Arbeiter der hiesigen Maschinenfabriken scheinen sich doch allmählich zur Wiederaufnahme der Arbeit entschließen zu wollen, nachdem am gestrigen Tage gegen 1500 der Streikenden in verschiedene Fabriken zurückgekehrt sind, haben heute weitere 200 die Arbeit wieder aufgenommen. Es konnten daher bereits einzelne minder größere Fabrikerabtheilungen mit der vollen Zahl der früheren Kräfte in Thätigkeit gesetzt werden. Man erwartet aber überhaupt in nicht zu ferner Zeit eine dem friedlichen Ausgang der Strife günstige Wendung.“

In dem in der gestrigen Correspondenz „Vom der Elbe“ angezogenen Loafte äußerte Herr Staatsminister v. Friesen u. A. ungefähr Folgendes:

„Auch mit weiteren Kreisen des Volkes sich in Uebereinstimmung befindlich halten zu können, sei für die Regierung von sehr hohem Werthe, zumal in einer Zeit, wie die jetzige, die nach allen Richtungen hin eine Zeit der Säuerung und des Ueberganges sei, wo in allen Gebieten des öffentlichen Lebens, in Staat und Kirche, in der Schule wie

im gewerblichen Leben, ein Kampf des Alten mit dem Neuen herrsche — in einer solchen Zeit hätten die Regierungen kein leichtes Spiel, da könnten sie es in der Regel Niemandem recht machen, dem Einen thäten sie zu viel, dem Anderen zu wenig, dem Einen gingen sie zu weit rechts, dem Anderen zu weit links, dem Einen hielten sie zu streng am Alten, dem Anderen stützten sie sich in unbedachte Neuerungen! Ein Minister, der gewohnt sei, nur seine Pflicht zu thun und seiner gewissenhaften Ueberzeugung zu folgen, müsse sich das Alles ruhig gefallen lassen — die Ansichten wie die Interessen seien eben verschieden, und man dürfe daher nicht in jedem Widerspruche, in jeder abweichenden Ansicht gleich eine Gefahr erblicken. Anders verhalte es sich aber, wenn Bestrebungen auftauchten, um die Grundpfeiler der Gesellschaft zu erschüttern, wenn die Art gelegt werden wollte an das Fundament, auf dem der gesammte Wohlstand, ja die ganze Civilisation der modernen Welt beruhe. Da dürfe keine Verschiedenheit der Ansicht herrschen, weder zwischen Regierung und Volk, noch zwischen den einzelnen Parteien des letzteren. Da müßten Alle fest zusammen stehen und vereint die Regierungen unterstützen. — Leider dürfte man sich nicht verbergen, daß eine solche Nothwendigkeit vielleicht bald eintreten könne; kaum sei durch die vereinte Kraft der ganzen Nation ein mächtiger äußerer Feind abgewehrt und niedergeschlagen worden, und schon begannen gewissenlose oder fanatische Agitatoren, die kein Bedenken trügen, mit dem Glück und Wohle der arbeitenden Klassen ein leichtsinniges und freventliches Spiel zu treiben, in den unteren Schichten des Volkes zu wühlen und leider nicht ohne Erfolg — da es ihnen doch an vielen Orten schon gelungen sei, die Arbeiterbevölkerung zu ihrem eignen Schaden zu bethören und zu verführen. Aber man dürfe, indem man der Gefahr klar in das Auge blicke, doch auch nicht zu schwarz in die Zukunft sehen! Er habe die feste Hoffnung, daß es den Versführern nicht gelingen werde, die Sache bis zum äußersten zu treiben und gewaltthätige Erschütterungen hervorzurufen, die dann gewaltthätig unterdrückt werden müßten, aber auch gewiß unterdrückt werden würden. Er hoffe, daß es vorher gelingen werde, die arbeitenden Klassen durch eine liebevolle Belehrung, wenn nöthig durch trübe Erfahrungen, darüber aufzuklären, wie falsch und haltlos die ihnen von den Versführern vorgehaltenen Grundsätze, wie trügerisch die ihnen vorgepiegelten Hoffnungen sind! „Aber, meine Herren, dabei können die Regierungen überhaupt nur sehr wenig und sie können gar nichts thun, wenn sie nicht von Ihnen, von den gewerbetreibenden Klassen der Gesellschaft fest und treu, muthig und intelligent unterstützt werden. An Ihnen ist es in erster Linie, diesen friedlichen Kampf mit den Waffen werththätiger Liebe und wohlwollender Belehrung zu kämpfen, an Ihnen ist es, auf der einen Seite durch ein liebevolles Eingehen auf die Interessen und Billirnisse und auf die billigen Wünsche Ihrer Arbeiter denselben thatsächlich zu beweisen, daß Capital und Arbeit sich nicht feindsüchlich entgegenstehen und stehen können, daß sie vielmehr die besten Freunde sein müssen, weil keines ohne das andere bestehen kann; an Ihnen ist es aber auch endlich, allen ungerechten und drohenden Verlangen und Zumuthungen beharrlich und entschieden entgegen zu treten, um den Versführern zu beweisen, daß die Rathschläge und Lehren der Versführer nie zu ihrem Besten gereichen können. Wenn Sie in diesem Sinne vorgehen — der Unterstützung der Regierung können Sie sicher sein; sie wird auch selbst ihre Pflicht zu thun nicht unterlassen. Also, meine Herren, der Loos, den ich ausbringe, er gilt: dem einträchtigen Zusammenstehen von Volk und Regierung, wie in dem eben beendeten auswärtigen, so auch in dem bevorstehenden inneren, mit andern Waffen zu führenden Kampfe!“

Nächsten 1. December findet in Oschatz die Eröffnung einer Profeminar-Anstalt statt. Infolge seiner Unmähigkeit verstarb in einer Leipziger Restauration in der Nacht vom 5. zum 6. d. M. plötzlich ein Gast, ein Handarbeiter, mitten im besten Wohlleben. Der Mann hatte nicht weniger als 4 Portionen Schweinsknochen mit Röschen und Sauerkraut, sowie 14 Stück Schnäpse zu sich genommen, als er auf einmal vom Stuhle herunterfiel und gleich darauf eine Leiche war.

**Kunstnotiz.**

Frankenberg. Wir erlauben uns, die Kunst- und Musikfreunde unserer Stadt auf die Sonnabend, den 11. d. M., im Saale des Herrn Benedix stattfindende Aufführung der hier weilenden rühmlichst bekannten Kammerfängerin Frau Saagn und Fr. Brochs ganz besonders aufmerksam zu machen und verweisen unsere Leser auf das in dieser Nummer enthaltene, äußerst interessante Programm, das, reich an Abwechslung, einen genussreichen Abend in Aussicht stellt. Einer auswärtigen Zeitung entnehmen wir über Frau Saagn folgendes: Es ist uns eine angenehme Pflicht, der Kammerfängerin Frau Saagn unsern Dank, gewiß auch im Namen der ungemein zahlreichen Zuhörer, auszusprechen für den Genuß, den uns die berühmte Sängerin in ihrem Concerte gewährt hat. Frau Saagn zeigte uns, wie es durchaus nicht großer

Bravour-Arien bedarf, um sich die Herzen und ungetheilteste Theilnahme der Anwesenden zu erringen, obgleich sie in den großen Arien bewies, daß sie Meisterin in der Bewältigung der schwierigsten Passagen ist. Das Lied war es, dessen einfache zum Herzen sprechende Harmonievorgetragen, und die Sängerin lieb gewinnen ließ. Die dankbarsten Hörer dürfte sich indes das „Morgenständchen“ von Fr. v. Suppé erworben haben. Sperling, Nachtigall und Fint bestärken mit ihren Liedern das Ohr des schlummernden Mädchens. In der Wiedergabe der Vogelsprache zeigte die Künstlerin ihre Gewandtheit im Triller und trieb, namentlich in dem wiederholten „geschwind“, anmuthig lecke Jongleurkünste mit Tönen. — Als würdige Interpretin der ersten Gesangsmuse zeigte sich Frau Saagn im „Gebet der Elisabeth“ aus Tannhäuser von Wagner und brachte dieselbe noch einmal die schon bewährte Volubilität der Stimme und Sicherheit des dramatischen Vortrags zur Geltung.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 23. Sonntage nach Trinitatis früh 7 Uhr hält die Beichtrede Herr Sup. Dr. Körner. Vormittags predigt Herr Archidial. Ksch über Apostelgesch. 24, 10-16; Nachmittags Herr Dial. Fischer über Phil. 3, 17-21.

**Geborene:**

Karl Friedrich Barthel's, Webers h., todgeb. S. — Karl Heinrich Sach's, B. u. Webermstrs h., L. — Johann August Findeisen's, B. u. Tischlermstrs. h., L. — Karl Heinrich Hänsel's, Schneiders h., S. — Friedrich Gottlob Herrmann's, Geometers u. Lehrers der Mathematik zu Gunnersdorf, S. — Edward Traugott Zeidler's, B. u. Tuchhändlers h., L.

**Getraute:**

Andreas Kiemant, Handarbeiter in Gunnersdorf, mit Anna Marie Müller aus Hausdorf. — Ernst Reinhold Skopp, B. u. Weißbäcker h., mit Frau Marie Auguste verw. Georgi h.

**Gestorbene:**

Frau Eleonore Juliane, Adolp Heinrich Ziesler's, B. u. Wbrmstrs. h., Ehefrau, 53 J. 8 M. 19 T., an Lungenleiden. — Friedrich August Wötger, B., Fabrikant u. Stadtrath h., 49 J. 8 M. 8 T., an Leberleiden. — Karl August Fischer, B. u. Wbrmstr. h., 78 J. 3 M. 3 T., an Altersschwäche. — August Ernst Ulbricht's, Gutbes. in Mühlbach, S., 3 J. 1 M. 9 T., an Nadenbräune. — Friedrich August Kästner's, B. u. Wbrmstrs. h., S., 5 M. 11 T. an Keuchhusten. — Ernst Robert Haubold's, B. u. Webers h., L., 20 W., an Zahnkämpfen. — Karl Friedrich Herzog's, Schneiders h., L., 4 J. 9 M., an Abzehrung. — Frau Amalie Auguste, weil. Johann Heinrich Helbig's, B. u. Schuhmachermstrs. h., hinterl. Witwe, 42 J. 10 M. 9 T., an Lungenleiden.

**Aufgeböten**

werden am 23. Sonntage nach Trinitatis zum ersten Male: Mstr. Karl Ferdinand Biehe, B. u. Handelsweber hier, vid., römisch-katholischer Confession, und Frau Johanne Wilhelmine Grünert, geb. Schellenberger, weil. Mstr. Christian Friedrich Grünert's, B., Schlossers u. Lotteriedirecteurs hier, hinterl. Witwe, evangelischer Confession. Karl August Wilhelm Fuhse, Werkführer hier, Mstr. Karl Wilhelm Elias Fuhse's, Wötchers zu Seesen im Herzogthum Braunschweig, ehel. 2. Sohn, juv., und Jgfr. Christiane Marie Deser, weil. Friedrich Julius Deser's, B. u. Stadtmusikus zu Roswein, hinterl. ehel. jüngste Tochter.

Karl Felix Gabler, Maschinenbauer in Chemnitz, weil. Karl Friedrich Gabler's, Maschinenbauers hier, hinterl. ehel. 2. Sohn, und Jgfr. Amalie Marie Kirchner, Karl Emil Kirchner's, B. u. Glasers in Großenhain, ehel. älteste Tochter.

Gustav Adolph Bertuch, Einw. und Handarbeiter hier, weil. Mstr. Karl August Bertuch's, B. u. Wötchers allhier, hinterl. ehel. 2. Sohn, juv., und Jgfr. Ernestine Emilie Lohr, Johann Georg Lohr's, Hausbesitzers u. Steinmeßers in Nieder-Wiesa, ehel. 2. Tochter.

Adolph Robert Gärtner, Einwohner u. Weber hier, weil. Mstr. Friedrich Adolph Gärtner's, B. u. Webers allhier, hinterl. ehel. einziger Sohn, juv., und Jgfr. Christiane Henriette Köhler, Mstr. Karl Friedrich Köhler's, B. u. Nagelschmieds in Wolkstein, ehel. älteste Tochter.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**

**Geborene:**

Friedrich Ernst Rudolph's, anf. Fabrikarb. in Jersb.

dorf, L. — Gottlieb Friedrich Raumann's, Gutbes. in Jersb. dorf, S. — Friedrich Eichler's, Gutbes. in Sachsenburg, L. — Friedrich August Körner's, anf. Bergmanns in Reuschönborn, S.

**Getraute:**

Carl Wilhelm Berthold, Einwohner u. Handarb. in Schweikershain, mit Jgfr. Amalie Auguste Bierich aus Schönborn.

**Gestorbene:**

Oswald Hermann Schönberg, Carl Wilhelm Schönberg's, Einwohners u. Bergmanns in Sachsenburg, S., 1 J. 5 M. 17 T., an Keuchhusten.

**Dank.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns bei dem Begräbnisse unsers guten Otto zu erkennen gegeben wurden, sowie den lieben Vätern, Nachbarn und Freunden für das Geleite zur letzten Ruhestätte und für den reichen Blumenschmuck sagen wir unsern innigsten Dank. Gott vergelte Ihnen Allen Ihre Liebe! Mühlbach, den 9. Novbr. 1871. Die trauernde Familie Ulbricht.

**Dank.**

Es sind der hiesigen Schule in der letzten Zeit vom Hrn. Klein j. in Gunnersdorf, vom Hrn. Gnauck hier und Hrn. Förster in Gunnersdorf Hilfsmittel zu einem gedeihlichen Unterrichte in der Naturkunde, wie von einigen andern Herren hiesiger Stadt Beiträge zur Anschaffung von Büchern für die Bibliothek der Knaben geschenkt worden, was von dem unterzeichneten Lehrercollegium um so dankbarer anerkannt wird, als die Gaben sowohl die freundliche Gesinnung der geehrten Herren Geber gegen die Schule, wie auch das rechte Verhältniß der Schulinteressen derselben documentiren. Frankenberg, den 9. Novbr. 1871.

**Das Lehrercollegium.**

**Ehrenerklärung!**

Nachdem ich aus Aufregung Herrn Freudenreich Bohler an seiner Ehre angegriffen und beleidigt habe, so bringe ich zur Veröffentlichung, daß er unschuldig ist und ich ihm für seine Veröhnung bestens danke. Wlth. Schmidt.

**Webermeister**

finden gutlohnende Arbeit bei Schmidt & Wäge.

**Ein Webergeselle**

kann auf Maschine sofort in Arbeit treten Scheffelstraße 96 o.

Mädchen, welche im Wickelmachen geübt und Cigarrenmachen erlernen wollen, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Waarenpacker und Wespelker wird durch gef. Nachweis der Expedition dieses Blattes zum baldigen Antritt gesucht.

**Eingekandt.**

Nächsten Dienstag, Donnerstag und Freitag wird der in unserer Gegend von früher her noch rühmlichst bekannte Herr Prof. Fr. Deser, Sohn des verstorbenen alten gemüthlichen Prof. Deser, im Saale des Herrn Benedix allhier mehrere Vorstellungen geben. Es geht dem Künstler ein vorzügliches Ruf voran, und ist daher allen Freunden derartiger Vorstellungen die günstige Gelegenheit geboten, sich einige recht genussreiche Abende zu verschaffen. Herr Deser zeigte früher schon in seinen Leistungen, sowohl hinsichtlich der leichteren, wie der schwierigsten Biecen, eine überraschende Sicherheit und Leichtigkeit, und sein Vortrag war durch belebenden Humor gewürzt, weshalb der Besuch seiner Vorstellungen wohl empfohlen werden darf, und machen wir noch besonders aufmerksam, daß Herr Prof. Deser in der Magie und Chemie etwas Außerordentliches leisten wird.

Bei beginnender Winterszeit bringe ich meine  
**photographische Anstalt**

einem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung.  
Für Weihnachten Bestimmtes wolle man, soweit thunlich, schon jetzt in Auftrag geben, resp. gütigst zur Aufnahme sich einfinden, damit ich allen Ansprüchen gerecht werden kann.

Die Aufnahmezeit beschränkt sich jetzt auf die Stunden von 10 Uhr Vormittags bis **spätestens 4 Uhr Nachmittags**; von Ende November ab bis nur 13 Uhr Nachmittags. Da namentlich an den Sonntagen des Nachmittags sich die Aufnahmen drängen, so bitte ich freundlichst, mehr die Vormittagsstunden benutzen zu wollen, wo ohnehin das Licht kräftiger ist.

Kinderaufnahmen **nur** an heiteren Tagen von 1—2 Uhr Nachmittags. — Aufnahmen für Erwachsene aber bei jeder Witterung.

Indem ich noch bemerke, daß ich in Bezug auf Ausführung der Bilder stets bemüht bin, das Beste zu leisten, bitte ich um fortdauernden zahlreichen gütigen Zuspruch.  
Frankenberg, im November 1871.

Hochachtungsvoll

N. Dittrich, Photograph.

NB. Zur größeren Bequemlichkeit des mich beehrenden Publikums ist ein Zimmer zum Garderobewechsel reservirt.

**Ein guter Kutschwagen,**

sowie ein dreirädriges Velociped stehen zu verkaufen bei **Friedrich Louis Köpfer**, Altenhainer Straße.

Heute, Sonnabend, von Nachmittags 1 Uhr an wird bei mir ein fettes **Schwein geschlachtet und verspundet**, à 55 S.  
**Friedrich Grünert**, Löpferstraße Nr. 307.

**Vermietung.**

Zu vermieten ist ein **Logis**, bestehend aus zwei Stuben, Schlafstube, Keller, drei Kammern und nöthigem Zubehör, bei

**Joseph Großer**, Altenhainer Straße.

**VERMIETHUNG.**

Das von Herrn Kaufmann **Väg** zeither bewohnte **Logis** ist anderweit zu vermieten.  
**A. Reuther.**

**Freihandsschützenverein zu Frankenberg.**

Da in der auf den 30. October 1871 einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung die zur Beschlußfassung über die betreffenden Gegenstände der Tagesordnung erforderliche Hälfte der gesammten Vereinsmitglieder nicht erschienen war, so wird zufolge des von den Erschienenen hierunter gefaßten Beschlusses anderweite

**außerordentliche Hauptversammlung**

auf **Montag, den 13. November 1871, Abends 8 Uhr** im Vereinslocale zur Berathung und Beschlußfassung über die fraglichen Gegenstände der Tagesordnung, nemlich:

- 1) Amortisation der vom Vereine aufgenommenen Darlehne,
- 2) Zulassung und Aufnahme außerordentlicher Vereinsmitglieder und desfallige Aenderung der Vereinsstatuten,

einberufen, mit dem Bemerkten, daß in dieser anderweiten außerordentlichen Hauptversammlung nach einschlagender Bestimmung § 13 der Vereinsstatuten ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen nach einfacher Stimmenmehrheit die Beschlüsse werden gefaßt werden.

Frankenberg, den 3. November 1871.

Der Vorstand.  
**Ernst Förster.**

**Im Benedix'schen Saale:**

Dienstag, den 14., Donnerstag, den 16.,  
und Freitag, den 17. Novbr.:

**große phantastische  
Bauber-Abende**

des rühmlichst bekannten Salon-Künstlers Sr. Majestät des Königs von Baiern

**Professor Oeser.**

Neuheiten: **Der fliegende Holländer**, sowie **Deser auf der Entenjagd.**

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
1. Platz 5 Ngr., 2. Platz 2½ Ngr.

**Männergesangverein.**

Donnerstag, den 16. Novbr.:

**Concert und Ball**

im Thiele'schen Locale.

Beginn des Concerts Punkt 8 Uhr Abends.

Die geehrten passiven Mitglieder werden zu recht zahlreichem Erscheinen hierdurch freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

Der Einsender der mit R. R. gezeichneten anonymen Anzeige wird ersucht, sich nochmals in die Expedition d. Bl. zu bemühen, da Bedenken gegen deren Aufnahme entstanden sind.

**Echte Gummischürzen**

für Kinder und Erwachsene empfiehlt

**Julius Barthel.**

**Ein Reisekoffer**

steht billig zu verkaufen in Nr. 5 am Markt.

**Alle Arten Vögel und Wild**

kaufst zu hohen Preisen

**Robert Schaal,**

wohnhaft in der Appretur des Herrn Buse.  
Auch wird alles Wild ausgeklopft.

**Frische Sülze**

empfehlen

**Gebr. Naegler.**

**Frisches fettes Rindfleisch,**

desgl. Schweine- und Schöpfenfleisch empfiehlt

**Rudolf Bley**

in der Klingbach.

**Etwas Ausgezeichnetes von fettem Rindfleisch,**

desgl. Schöpfen-, Kalb- und Schweinefleisch empfiehlt

**Heinrich Burkhardt.**

**Frisches fettes Rindfleisch,**

à 48 S., ist von heute an zu haben bei

**Hermann Böttger** am Baderberg.



Morgen, Sonntag, Gesellschaftsabend.  
**Der Vorstand.**

**Erholungs-Gesellschaft.**

**Generalversammlung**

Donnerstag, den 16. November.

**Tagesordnung:**

Ablegung der Jahresrechnung.  
Neuwahl des Vorstandes.

**Der Vorstand.**

**Schlachtfest.**

Heute, Sonnabend, Abends 7 Uhr

**Wellfleisch**, später frische Würst, wozu freundlichst einladet

**Hermann Richter** am Neubau.

**Gesellschaft „Gemüthlichkeit“**

Sonntag, den 12. November, Abends 7 Uhr im Lehmann'schen Gasthose zu Dittersbach, wozu freundlichst einladet

**Der Vorstand.**

**Zur öffentlichen Tanzmusik**

morgenden Sonntag ladet freundlichst ein

**Herrmann** in Langenstregis.

**Gasthof Fischerschenke.**

Morgenden Sonntag, zur Jungkirchweil, lade ich zu Kuchen und Kaffee, Gänsebraten und andern Speisen und Getränken freundlichst ein. Von Nachmittags 3 Uhr an

**Öffentliche Tanzmusik.**

Um recht zahlreichen Besuch bittet

**Wwe. Zimmermann.**

Kommenden Donnerstag, den 16. d. M., halte ich meinen

**Kirmesschmaus,**

wozu ich ergebenst einlade.



**Versammlung**  
**des socialdemokratischen Arbeitervereins**  
 Sonnabends, den 11. Novbr., Abends 7 Uhr im Vereinslokal.  
 Tagesordnung: Der Chemnitzer Strife.  
 Zahlreiches Erscheinen von Arbeitern wird erwartet. Der Vorstand.

**CONCERT. THEATER & BALL**  
 des  
**dramatischen Vereins**  
 Sonntag, den 12. November 1871, im Saale des Herrn Benedix.  
 Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr präcis.  
 Programm.

Deutscher Patrioten-Marsch von Faust.  
 Mein Herz, thu' dich auf, von Otto  
 Heinrich. Quartett.  
 Arie a. d. Op. „Alziva“ von Verdi.

**Das Blumenkätzchen.**  
 Romische Solo-Scene von R. J. Anders.

Trinklehre, von Franz Abt. Quartett.  
 Der Himmel im Thal, Lied für Trompete  
 von Marschner.

Auf obiges Programm besonders aufmerksam machend, ladet die geehrten activen und passiven  
 Mitglieder und deren Gäste ergebenst ein  
**Das Directorium.**

**Der Trauschein,**  
 oder: **Der holländische Proceß.**  
 Lustspiel in 1 Act.

Freuden-Salven, Walzer von J. Strauß.  
 Zuruf an Deutschland; von J. Otto.  
 Quartett.

**Die Sachsen kommen.**  
 Schwank in 1 Act von Salingré.

**Feldschlößchen in Sainichen.**  
 Morgen, Sonntag, den 12. November:

**Großes Militär-Extra-Concert und Ball**  
 vom gesammten Hautboistenchor des Königl. Sächs. 7. Infanterie-Regiment  
 Nr. 106 „Prinz Georg“ unter Leitung des Herrn Musikdirector W. Berndt  
 aus Chemnitz.  
**Orchester 52 Mann.**  
 Anfang Nachmittag 4 Uhr. — Entrée 4 Ngr.  
 Programm an der Cassé.

Es laden hierzu ergebenst ein

W. Berndt.

C. A. Wende.

**Gasthof Flöha.**

Sonntag, den 12. November, Nachmittags 3½ Uhr:

**Extra-Concert,**

gegeben vom Herrn Organist **Julius Buckel** und der Academie für Tonkunst zu Chemnitz.  
 Zum Vortrag gelangen Compositionen für 2 Klaviere zu 8 Händen u. s. w.

**Nach dem Concert BALL.**

Es ladet ergebenst ein

Der Saal ist gut geheizt.

Wilh. Böckel.

**Gewerbeverein.**

Nächsten Montag, den 13. November, von Abends 8 Uhr an wird im Saale des Gast-  
 hofs zum schwarzen Kopf

**der erste Familienabend**

für dieses Semester, bestehend in Concert vom Stadtmusikchor und einem anschließenden  
 Tanzchen, abgehalten werden.

Das Beitragsgeld für Mitglieder beträgt 5 Ngr., wofür ihnen und ihren Frauen der Eintritt  
 gestattet ist, während für jedes andre Familienglied einzeln 5 Ngr., für einzuführende Gäste aber  
 je 7½ Ngr. zu zahlen sind.

**CONCERT-PROGRAMM.**

- |   |   |
|---|---|
| 1) Siegesjubelmarsch vor Sedan von Carl.  | 7) Duett a. d. Op. „Die Großfürstin“ von<br>Flotow.                                 |
| 2) Overture von Graner.                   | 8) „Patriotische Klänge aus dem deut-<br>schen Niederhain“, Potpourri von<br>Curtz. |
| 3) Arie a. d. Op. „Guttenberg“ von Fuchs. |   |
| 4) Arabella-Walzer von Gungl.             |   |
| 5) Overture zu „Demophon“ von Vogel.      |   |
| 6) Lied ohne Worte von Riede.             |   |

Um recht zahlreiche Theilnehmung bittet

Der Vorstand des Gewerbevereins.

**Schöpsauktion.**

Den 14. d. Mts. Mittags 2 Uhr sollen bei mir nach Befinden eine Partie  
 weidefette Schöpfe versteigert werden.  
 Bedingungsbestimmungen erfolgt vor der Auction.  
 Niederlichtenau.

Moriz Richter.

Im Saale des Herrn Benedix  
 Sonnabend, d. 11. d. M., 8 Uhr Ab.,  
 (nur diese eine Aufführung)

**Opern-Gesang,**

Instrumental- und declamatorische Auf-  
 führung

mit zwei tactigen Solo-Lustspielen, veranstaltet  
 von der Hofopern- und Kammerfängerin Frau  
 Haagn (vormals Schülerin der Gräfin Koffi,  
 früher Genr. Sonntag) unter Mitwirkung der  
 Schauspielerin Fr. Broché aus Wien, sowie  
 des hiesigen Stadtmusikchor.

Erste Abtheilung.

1) Overture; 2) Italienische Bravour-Arie  
 aus der Oper: Il Barbiere di Siviglia, für  
 hohen Sopran; 3) Mein Lied, neueste Comp.  
 von Gumbert (mit außerordentlichem Erfolge  
 kürzlich in Berlin gesungen); 4) Instrumental-  
 piéce; 5) Volkslieder: a) Polka-Mazurka, poln.  
 Nationallied v. Chopin, b) Si vous n'avez  
 rien à me dire. Paroles de Victor Hugo,  
 Musique de Baroness de Rothschild, c) A  
 Dirndl und a Jagabua, Coupletlied von Hölzl,  
 Worte von Baron v. Kleßheim. Ersteres ge-  
 sungen in polnischer, zweites in französischer  
 Sprache, letztes im Wiener Dialekt von Frau  
 Haagn.

Zweite Abtheilung.

6) Overture; 7) Die Ehestands-Exercitien  
 einer Unvermählten, Solo-Lustspiel v.  
 Genée; 8) Das Gebet der Elisabeth, a. d.  
 Op.: „Lamhäuser“ von Wagner; 9) a) 20,  
 30, 40, hum. Delf. v. Castelli; b) Wie sieht  
 der Teufel aus? Burleske v. Moriz Saphir,  
 vorg. v. Fr. Broché; 10) Die Post, Lied v.  
 Schubert, ges. mit Streichquartett u. Posaunen-  
 begleitung; 11) Der beste Pantoffel, Solo-  
 Lustspiel von Jacobsohn; 12) Morgenständchen  
 der Vögelchen: Lerche, Sperling, Fink,  
 Nachtigall, Originallied v. Saphir, Musik v.  
 Suppé, ges. v. Fr. Haagn.

Billets, einzeln 7½ Ngr., 3 Stück 15 Ngr.,  
 sind vorher in der Buchhandlung des Herrn  
 N. Dap, sowie bei Herrn C. S. Weyrauch  
 am Markt und Herrn Bruno Särke, Chem-  
 nitzer Straße, zu haben. An der Cassé sind nur  
 einzelne Billets à 7½ Ngr. zu haben. Näheres  
 die Zettel.

**Restauration zum Hammerthal.**

Morgenden Sonntag öffentliche Tanzmusik,  
 wozu ergebenst einladet

Friedrich Veger.

**Gasthof zur Hochwarte.**

Morgenden Sonntag von Nachmittags 3 Uhr  
 an öffentliche Tanzmusik, wozu freundlichst  
 einladet

Friedrich Seifert.

**Schießhaus Frankenberg.**

Morgenden Sonntag öffentliche Tanz-  
 musik, wozu freundlichst einladet

J. Grünert.

**Gasthof zu Sachsenburg.**

Morgenden Sonntag, zur Jungfirmen, findet  
 von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanz-  
 musik statt, zu welcher freundlichst einladet und  
 mit guten Speisen und Getränken, namentlich  
 Kuchen und Kaffee, wie ff. Bairisch, bestens  
 dienen wird  
 Gastwirth Schlegel.

**Zum Casino im Gasthofe zu  
 Oberlichtenau**

Sonntag, den 19. November, Abends  
 6 Uhr ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 133 des Frankfurter Nachrichtenblattes 1871.

## Bekanntmachung,

### die neue Maas- und Gewichtsordnung betr.

Da mit dem 1. Januar 1872 die neue deutsche Maas- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868 in Wirksamkeit tritt und vom gedachten Tage an nur die darnach zulässigen Maße und Gewichte in Gebrauch genommen werden dürfen, so wird an die rechtzeitige Beschaffung der erforderlichen neuen Maße und Gewichte erinnert und dabei auf die nachstehende Bekanntmachung des Reichsamtes zu Chemnitz hingewiesen.  
Frankenberg, am 4. November 1871.

Der Stadtrat.  
Meißner, Bürgermeister.

Um vielseitigen Nachfragen über die nach dem 1. Januar 1872 in Kraft bleibenden und außer Kraft tretenden Bestimmungen der alten sächsischen Eichordnung zu begegnen, machen wir auf Nachstehendes aufmerksam:

#### I. Gewichte.

Zulässig mit ihrem derzeitigen Eichstempel bleiben: a. 1 und  $\frac{1}{2}$  Centner, 20, 10, 5, 2, 1 und  $\frac{1}{2}$  Pfundstücke, auch wenn, was die gußeisernen Gewichte betrifft, dieselben mit keinem Einheitszeichen versehen sind; b. 0,5, 0,2 und 0,1 Pfundstücke, wenn auf denselben das Einheitszeichen angebracht ist; c. 15 und 8 Lothstücke, wenn die alte Bezeichnung entfernt und durch eine solche nach der neuen Eichordnung ersetzt worden ist.

Unzulässig werden alle anderen oben nicht aufgeführten alten Gewichtstücke, namentlich auch die alten Einfaßgewichte, im Ganzen, wie in ihrem einzelnen Theilen.

#### II. Waagen.

Zulässig bleiben alle den alten Eichstempel tragenden Waagen.

Unzulässig werden nicht eichfähige Tafelwaagen und ungeeichte Brückenwaagen.

#### III. Längen- und Soblmaas.

Unzulässig werden sämtliche jetzt im Verkehr befindlichen Maße.

#### IV. Gaszähler.

Zulässig bleiben solche Gaszähler, welche sich noch in gutem gangbaren Zustand befinden, bei einer vorkommenden wesentlichen Reparatur müssen dieselben auf metrische Registrierung umgearbeitet werden.

Alle vorstehend aufgeführten Vergünstigungen haben (vom 1. Januar 1872 an) nur innerhalb Sachsens und nur so lange Geltung, als eine Erneuerung des Eichstempels nicht notwendig wird.  
Chemnitz, den 27. October 1871.

Die Verwaltung des Reichsamtes.

## Bekanntmachung,

### die Reparatur, beziehentl. Eichung der Gaszähler betr.

Die zeitlich alhier in Gebrauch befindlichen, nach der zeitlichen sächs. Eichordnung geeichten Gaszähler bleiben zwar auch nach dem Eintritt der Wirksamkeit der neuen Maas- und Gewichtsordnung zulässig, jedoch nur solange, als sich dieselben in gutem, gangbaren Zustande befinden. Sind an denselben wesentliche Reparaturen vorzunehmen, so müssen sie auf metrische Registrierung umgearbeitet werden.

Wenn sich nun, wie es nach 12jährigem Gebrauche kaum anders zu erwarten ist, gezeigt hat, daß eine Anzahl der hier aufgestellten Gaszähler sich in einem schadhaften, den Gasverbrauch nicht mehr richtig anzeigenden Zustande befindet und daher theils einer wesentlichen Reparatur unterworfen, theilweise aber auch wohl durch neue Gaszähler ersetzt werden muß, so machen wir die Gasconsumenten darauf aufmerksam, daß wir veranlaßt gewesen sind, die Gasanstalts-Verwaltung anzuweisen, die einzelnen Gaszähler nach und nach ausheben, von Sachverständigen untersuchen, und die darauf brauchbar befundenen zugleich auf das neue Metermaß eichen zu lassen, die unbrauchbaren aber durch neue metrische Gaszähler, welche zum Fabrikkostenpreise werden geliefert werden, zu ersetzen.

Während der Reparaturzeit werden normale Gaszähler von der Gasanstalt eingestellt werden.

Regulativgemäß geschieht diese notwendige Untersuchung, beziehentlich Reparatur und Umstempelung der Gaszähler auf Kosten der Gasconsumenten.

Frankenberg, am 4. November 1871.

Der Stadtrat.  
Meißner, Bürgermeister.

## Verhängnisse.

Von Friedrich Gerstäcker.

(Fortsetzung.)

George sagte krampfhaft des Kochs Hand. — „Wie soll ich Euch danken?“

„Nicht!“ sagte der Mann, indem er einen scheuen Blick umherwarf — „vorsichtig, mein Junge. — Wenn wir uns wieder einmal in New-York treffen, traktirst Du, wie?“

„Habt Ihr ein kleines Blatt Papier hier?“ sagte George, der seine Hand zurückzog, denn er fürchtete, daß der Mann Recht hatte und sie kein Zeichen des Verständnisses geben dürften.

„Papier? Lächerlich — wie soll ich zu Papier kommen? — weiter nichts als solches, worin die Flaschen manchmal eingewickelt sind — was willst Du damit?“

„Ein paar Worte darauf schreiben.“

„Um — die Missionsgesellschaft in New-York klopft uns immer das Borcaßle voll Gebetsbücher — die haben weiße Blätter hinten; genügt so eins?“

„Vollkommen — und einen Bleistift?“

„Ich muß noch einen in meinem Kasten haben — will sehen, daß ich ihn finde — geh' derweil in die Kambüse — aber was soll's damit?“

„Holt mir nur den Bleistift — alles Andere nachher — und vergißt das weiße Blatt nicht.“

Der Koch ging und George schlenderte indessen langsam an Deck hin, der Kambüse zu, in welcher er schon manchmal, besonders bei rauhem Wetter, mit dem Koch gefressen hatte. Dieser kam endlich zurück, warf noch einen Blick vorher über Deck und

sagte dann, indem er dem jungen Mann das Verlangte reichte: „So, da hast Du, was Du willst — ich werde jetzt hingehen und den Böttcher bei Seite schaffen — die Zeit mußt Du aber benutzen, sonst steh' ich Dir nachher für nichts.“

„Wartet noch einen Augenblick, Koch,“ sagte der junge Mann, indem er das Dargereichte nahm und bei dem düsteren Licht der Küchenlampe ein paar Zeilen auf das Blatt schrieb — „hebt dies Papier gut auf, und wenn Ihr nach New-York kommt, so gebt es an die Adresse ab —“

„An wen ist's?“

„An Varing Simms u. Comp.“

„An Varing Simms?“ rief der Koch im äußersten Erstaunen — „und was hast Du an Varing Simms zu schreiben und woher kennst Du die?“

„Kümmert Euch nicht um das, sondern sobald Ihr an Land kommt, geht zu dem Haus und gebt den Bettel ab. Legt ihn indessen in Euer Buch zurück, damit er sich nicht verwirft und unleserlich wird, und jetzt goodbye Koch. Ich hoffe, wir treffen uns noch einmal im Leben und unter besseren Verhältnissen. Ich wag's mit Gott — schafft mir nur den Böttcher vom Leibe.“

„Aber 's ist weit, mein Junge,“ sagte warnend der Koch — „die Lichter sehen von hier freilich nach aus, man muß aber eine verdammte Strecke schwimmen, bis man hinkommt.“

„Hat die Fluth eingeseht?“

„Ja.“

„Dann trägt mich die auch hinüber, denn ich schwimme wie ein Fisch und halte es stundenlang aus.“

„Aber in den Kleidern.“

„Meine Jacke nehme ich auf den Rücken und das Seewasser trägt ja vortrefflich. Wenn mir nur kein Hai unterwegs begegnet.“

„Mußt gar nicht daran denken,“ brummte der Koch, „und im schlimmsten Fall stopfst Du ihm Deine Jacke in den Rachen und rennst ihm Dein Messer in den Wanst. Nur kaltes Blut behalten, das ist die Hauptsache; die verdammten Haisfische sind ja deshalb so gefährlich, weil sie immer kaltes Blut haben. Aber hab' keine Angst — Du kannst die ganze Nacht hier herumschwimmen und wirst keinen antreffen — der Harpunter hat nur gestunken, um Euch bange zu machen. Und jetzt pass' auf, sowie ich mit dem Böttcher nach Hitten gehe, ist Deine Zeit. Wirf vorn eine von den Glühkerzen über, damit Du an die Ankerkette kommst, und an der rutsche langsam in's Wasser hinab, und kommst Du glücklich an Land, so laß Dich nicht von der Polizei erwischen und halte Dich in dem Nest gar nicht auf. Nördlich von hier liegt Concepcion im Land, drin findest Du überall deutsche Ansiedelungen, bei denen Du Dich versteckt halten kannst, bis das Schiff fort ist. — Hast Du Geld?“

„Nicht einen Cent,“ sagte George bitter. „Sie haben mich um Alles geplündert, selbst um meine Uhr, und nur einen kleinen Ring habe ich gerettet.“

Der Koch griff in die Tasche. „Da, George,“ sagte er, indem er ihm ein Geldstück hinreichte, „heb' mir das auf, bis ich selber nach New-York komme, ich verkauf's sonst doch vorher. — Wenn ich denn doch noch einmal zu Varing Simms hin-“

schicken muß — denn selber betret' ich das Haus mit keinem Fuß wieder, — so kannst Du's dort für mich deponiren."

"Das ist ein Goldstück, Koch," rief George, der es in der Hand fühlte.

"Ahem," nickte dieser — „einer der besten Wägel in der Welt — ein Adler und überall gut für zehn Dollar."

"Wie soll's ich Euch danken, Koch," sagte George bewegt, „daß Ihr mir, einem vollkommen Fremden, soviel Geld anvertraut. —"

"Bah," sagte der Koch, indem er eine unter der Bank versteckte Flasche vorholte — „was thu' ich jetzt auf dem Ballfischfang mit zehn Dollars — lächerlich — aber hier, George, trink' einmal vor Deiner Schwimmparthie — das wird Dir gut thun und hält Dich im Wasser warm."

„Ich trinke keinen Brantwein mehr, Kamerad."

"Bah, bei einer solchen Gelegenheit," drängte aber der Koch, „ist's kein Brantwein mehr, sondern Medizin, und gegen Medizin hast Du doch wohl nichts einzuwenden — nimm einen tüchtigen Schluck, Du kannst ihn brauchen, hast ihn vielleicht noch nie im Leben so nothwendig gehabt wie gerade jetzt — laß' das den letzten sein."

Der Koch hatte Recht — die lange Schwimmparthie voraus — die Aufregung, in der er sich befand. Er setzte die Flasche an und that einen kräftigen Zug, daß der Koch selber „Bravo!" rief — „und nun fort, mein Junge," drängte er, „geh' Du jetzt vorn auf die Back und halte Dich bereit — das Schiff hat sich schon lange gedreht und es wird Niemand auf Dich Acht geben. God bless you!" und ihm die Hand reichend und die seine verb schüttelnd, drängte er George aus der einen Seite der Kambüse nach Starbord zu hinaus, während er selber durch die andere Thür nach Backbord auf's Verdeck trat und dort ohne Weiteres den Wächter aufsuchte. Mit diesem unterhielt er sich eine Weile und der Wächter suchte — es war ihm keinesfalls recht, daß er jetzt in seiner Ruhe gestört wurde, aber der Koch ließ nicht locker. Was er verlangte, konnte George allerdings nicht verstehen, aber der Wächter mußte doch zuletzt seinen Drängen nachgeben und schritt mit ihm zurück der Kajüte zu.

George hatte indessen die Back oder den überdeckten Vorderrtheil des Fahrzeuges erreicht, auf dem sonst Nachts eine regelmäßige Wacht gehalten wurde. Jetzt aber, vor Anker und der eingehenden Fluth entgegenreitend, war das natürlich nicht mehr nöthig und die Mannschaft trieb sich großentheils, wenn sie nicht schon in ihren Kojen lagen, auf dem inneren Deck umher und blickte sehnsüchtig nach den lange nicht gesehenen Lichtern vom Land hinüber.

Unten am Schiff hin gurgelte die Fluth dem Land entgegen. Er konnte deutlich erkennen, wie das funkelnde Seewasser um die Ankerkette spülte — und dort hinunter in Nacht und Dunkelheit sollte er? Wenn ihn ein Krampf erfaßte — wenn ihn einer der gierigen Raubfische traf! „Jenny!" Er hatte keinen weiteren Gedanken, und nur noch einmal den Blick umherwerfend, ob er nicht gerade jetzt beobachtet würde, faßte er das niederhängende, aber an einem der „Nägel" vorher befestigte Fall, glitt daran hinab, erreichte die Ankerkette und sank geräuschlos in die Fluth hinein. (Fortsetzung folgt.)

## Altes Gold und Silber,

Treffen, gute Steine, Antikfachen, Möbel, Betten, Kleidungsstücke u. versch. A. m. kauft zu höchsten Preisen

**Wolf, Chemnitz, Sohlgasse 18.**  
NB. Ich bin gern erbötig bei größeren Ordren nach dort zu kommen. D. D.

Ein Handwagen und eine Wickelpresse stehen billig zu verkaufen  
niedere Gartenstraße № 108.

## Stablissemments-Anzeige.

Hierdurch mache ich dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich am heutigen Tage im Hause des Herrn Bädermeister Richter, Fabrikstraße, als **Damenkleiderverfertiger** niedergelassen habe. Indem ich durch reelle und billige Bedienung mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben hoffe, bitte ich bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.  
Frankenberg, am 9. November 1871.

**W. Fink.**

**Längenmaße, Sohlmaße für trockene Sachen in Holz und Eisen, Flüssigkeitsmaße in Blech und Zinn, neue Gewichte in Eisen und Messing, neue geaichte Tafel- und Balkenwaagen**

empfehle zu den billigsten Preisen die Eisenhandlung von

**Schaarschmidt & Co.**

**Die Seifenfabrik von Robert Höfler in Chemnitz,**  
äußere Klosterstraße № 12, neben der Klostermühle, empfiehlt

**Waschseife,** à Str. 10 Thlr.,  
**Baumölseife,** à Str. 16<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr.,  
**Wachsseife,** à Str. 13 Thlr.,  
**Bleichseife,** à Str. 13 Thlr.,  
**Harzseife,** à Str. 8 Thlr.,  
**Elainseife,** à Str. 8 Thlr.

## Durch Uebernahme

einer großen **Orlean- und Lustre-Fabrik** bin ich im Stande folgende Sachen zu den angegebenen enorm billig. Preisen zu verkaufen und versende auf briefliche Bestellung nach außerhalb:

Alpaca's,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle 4 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Alpaca, vorzügl. Qualit., Elle 5 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Alpaca, feinste Qualit., Elle 7 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Alpaca-Poplin mit Gallon, Elle 8 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Doppellustre, schwere Waare, Elle 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Doppellustre, beste Qualit., Elle 5 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Schwarze Alpaca's, Elle von 4-10 Ngr.  
**Gute Tuch-Lama's,**  $\frac{1}{2}$  breit, Elle 10 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Leinwand,  $\frac{1}{2}$ , Elle 2 $\frac{1}{2}$  Ngr. — 5 Ngr.  
Leinwand,  $\frac{1}{2}$ , Handgepinnst, 3 $\frac{1}{2}$  — 5 Ngr.  
Oberhemdenleinen, gebt.,  $\frac{1}{2}$ , Elle 5 $\frac{1}{2}$  — 9 Ngr.  
Hemdenlatten, Elle 2 — 3 Ngr.  
Blaugestr. Hemdenlatten, Elle 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Blaugestr. Schiffercöper, Elle 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Blaue Leinwand, alle Breiten, Elle 3 — 6 Ngr.  
Zulett's, Elle 28 Pfg. bis 5 Ngr.  
Atlas-Thibet,  $\frac{1}{2}$  breit, Elle 6 Ngr.  
Bunte Kleiderstoffe, reiz. Muster, Elle 2 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Carrirte Poplins, schönste Dessins, Elle 3 Ngr.  
Reinwollene Poplins, Elle 5 Ngr.  
Taffet, in schwarz u. couleur, Elle 20 Ngr. bis 1 $\frac{1}{2}$  Th.  
**Moirée's, Elle 4 $\frac{1}{2}$  Ngr.**  
Moirée's, reine Wolle, Elle 6 Ngr.  
Sammet, Elle 7 $\frac{1}{2}$  — 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Halbwollene Lama, Elle 2 Ngr.  
Strohstuch-Leinen,  $\frac{1}{2}$ , Elle 3 — 4 Ngr.  
Tischtücher, 9 — 25 Ngr.  
Wischtücher, carrirt, Dgd. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Bettzeuge,  $\frac{1}{2}$ , waschecht, Elle 3 Ngr.  
Flanelle zu Röcken, Elle 5 — 10 $\frac{1}{2}$  Ngr.  
Shirting,  $\frac{1}{2}$ , Elle 15 — 20 Pfg.;  $\frac{1}{4}$ , 21 — 35 Pfg.  
Hosenzeuge, haltbar, Elle 25 — 60 Pf.

## A. Dresel, Chemnitz,

Johannisplatz № 7.

Bei Abnahme ganzer Stücke Rabatt. Wiederverkäufer extra Rabatt.

## Mähmaschinen-Lager

deutsches, amerikanisches und englisches Fabrikat, für **Fabrikation, Handwerker- und Familiengebrauch** empfehle zur geeigneten Berücksichtigung.

Preise billig, Anleitung gratis.

Garantie wird geleistet und etwaige Reparaturen schnell besorgt.

**K. Schellenberger,**  
Chemnitz, Königstraße 3.

## Zahnarzt Geißler,

Chemnitz, Poststraße № 35.  
Sprechstunde 9-12 und 2-5 Uhr.

## Ueber die Vortrefflichkeit des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups.

Den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau, von welchem ich eine Flasche für Heiserkeit und Brustverschleimung eingenommen, erkenne ich nun für das **einzigste Mittel** an, welches mich von diesem Uebel, an welchem ich lange Zeit gelitten habe, befreit hat. Jedem der Art Leidenden kann ich den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup** nur besonders empfehlen.

**Radownig, Behrend, Pfarrer.**  
Alleiniger Verkauf  
in Frankenberg bei Paul Schwenke,  
in Hainichen bei Bernhard Laas,  
in Wittweida bei Oswald Sering,  
in der Apotheke zu Rödha.

Der Lehrer sinkende Vöte für 1872, vortreflich wie immer, ist erschienen.

Ne  
Katho  
trägl  
der An  
an Ra  
laufend  
1) Her  
2) -  
3) -  
4) -  
5) -  
6) Her  
7) -  
8) -  
Hierüber  
neu zu  
hat sich  
Müller's  
Seeger  
ligt von  
Aviso  
ber Lehter  
die Gernit  
nen Robi  
Kow'schen  
richtet an  
Vorgehen  
Proclama  
daß die D  
gebung gl  
Der St  
an den S  
den Wunf  
ständigkeit  
Gefecht  
zwischen B  
bilgarben.  
Regidres